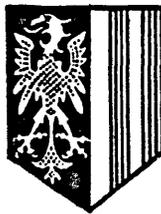


JAHRBUCH DES OBERÖSTERREICHISCHEN MUSEALVEREINES

111. Band



Linz 1966

Inhaltsverzeichnis

Vereinsbericht	S. 9
Wissenschaftliche Tätigkeit und Heimatpflege	S. 13
Ausstellung Kunst der Donauschule	S. 13
OÖ. Landesmuseum	S. 17
Die wissenschaftlichen Einrichtungen der Stadt Linz	S. 53
Stiftssammlungen	S. 69
Heimathäuser und -museen	S. 73
Verband öö. Freilichtmuseen	S. 89
Denkmalpflege	S. 91
Ausgrabungen in OÖ.	S. 103
OÖ. Landesarchiv	S. 105
Institut f. Landeskunde von OÖ.	S. 114
OÖ. Heimatwerk	S. 116
OÖ. Werkbund	S. 117
Privatinstitut f. Theoret. Geologie	S. 118
Techn. Büro f. Angew. Geologie	S. 120
Landesgruppe OÖ. d. Österr. Natur- schutzbundes	S. 121
Botanische Station in Hallstatt	S. 125
Biologische Arbeitsgemeinschaften	S. 126
Landwirtschaftlich-Chemische Bundesversuchsanstalt Linz	S. 141
Manfred P e r t l w i e s e r : Eine Methode zur Bergung und Wiederherstel- lung von keramischen Bodenfunden	S. 149
Kurt W i l l v o n s e d e r : Eine bronzezeitliche Moorsiedlung in Gerlham bei Seewalchen	S. 154
Friedrich M o r t o n : Neue Funde aus Hallstatt	S. 161
Josef R e i t i n g e r : Die latènezeitlichen Funde des Braunauer Heimat- hauses, ein Beitrag zur Kenntnis der latènezeitlichen Bronze- und Eisenketten	S. 165
Hans D e r i n g e r : Beiträge zur Kulturgeschichte von Lauriacum (Nr. 9—14)	S. 237
Ämilian K l o i b e r : Ein Bestattungsplatz des 9./10. Jhs. in Gusen, polit. Bez. Perg, OÖ. Mit einem Beitrag von Hans Georg Kloiber	S. 261
Ämilian K l o i b e r : Der frühmittelalterliche Bestattungsplatz in Auhof, OÖ. Mit einem Beitrag von Norbert Wibiral	S. 278
Ämilian und Hans Georg K l o i b e r : Eine alte Handmühle aus Auhof, OÖ.	S. 288
Herbert M i t s c h a - M ä r h e i m : Zwei „Knöpfchenringe“ aus Lorch	S. 293
Lothar E c k h a r t : Die Arbeiten des Jahres 1965 in der St. Laurentius- Kirche zu Lorch-Enns	S. 295
Lothar E c k h a r t : Kulturgeschichtliche Probleme Oberösterreichs IV.: Archäologische Untersuchungen in Chor und Sakristei der Pfarr-(Stifts-)kirche von Mondsee	S. 298
Hermann S t e i n i n g e r : Die münzdatierten Tongefäße von Moosham und Oed	S. 305
Peter E d e r : Die Kelchbewegung des 16. Jahrhunderts im Innviertel	S. 317
Heinrich Ludwig W e r n e c k (†): Die heiligen drei Jungfrauen von Brunnen- tal bei Schärding, OÖ., ihre Vorläufer und Nachfolger	S. 337
Franz L i p p : Figurale Brautschaffel aus Oberösterreich. Zu einer Neuerwerbung des OÖ. Landesmuseums	S. 343

Trude Pretterebner: Stuckdekorationen des 19. Jahrhunderts im Bauernhaus	S. 349
Georg Gröll: Beiträge zur Geschichte der Brandverhütung und Brandbekämpfung	S. 355
Alfred Marks: Das Schrifttum zur oberösterreichischen Geschichte im Jahre 1965	S. 399
Josef Zeitlinger: Wald und Waldwirtschaft um das mittlere Steyrtal .	S. 415
Anton Adlmannsecker: Faunistisch-ökologische Untersuchungen im Flußgebiete der Antiesen unter besonderer Berücksichtigung der Trichopteren II.	S. 469
Karl Plunder: Eine Algeninvasion im Holzöstersee	S. 499
Rupert Lenzenweger: Beiträge zur Desmidiaceenflora des Ibmer Moores	S. 501
Ernst Wilhelm Rieck: Über einige bemerkenswerte Sphagna im südlichen Oberösterreich	S. 513
Friedrich Morton: Das Magnophragmitetum des Hollerecks, eine schutzbedürftige Pflanzengesellschaft! Mit einem Anhang	S. 519
Friedrich Morton: Die Helictotrichon-Parlatorei-Matten auf der Katrin .	S. 524
Friedrich Morton: Phänologische Beobachtungen in Hallstatt 1965 . . .	S. 533
Besprechungen und Anzeigen	S. 535

Verzeichnis der Abbildungstafeln

Zu: OÖ. Landesmuseum, Bericht der Restaurierungswerkstätte:

Taf. I,	Abb. 1: Monogrammist H von 1507: Dornenkrönung (vor der Rest.) . . .	nach S. 32
Taf. II,	Abb. 2: Ausschnitt aus Abb. 1 (vor der Rest.)	
Taf. III,	Abb. 3: Ausschnitt aus Abb. 1 (nach der Rest.)	
Taf. IV,	Abb. 4: Monogrammist H von 1507: Kreuztragung (nach der Rest.) . . .	vor S. 33

Zu: Pertlwieser, Bergung von keram. Bodenfunden:

Taf. V,	Abb. 1: Völlig flachgedrückte, teilweise aufgelöste Schüssel; „Gipsabdruck“ und geklebtes, gehärtetes Gefäß	nach S. 160
	Abb. 2: Durch Ausgießen geborgenes Gefäß nach dem Kleben	
Taf. VI,	Abb. 3: Schlecht gebrannter Topf. „Gipskern“ und zusammengesetztes, gehärtetes Gefäß	
	Abb. 4: Teilweise bröselig aufgelöste Schüssel	
Taf. VII,	Abb. 5: Zerdrückte Schüssel, von innen freigelegt, vor dem Ausgießen	
	Abb. 6: Bergung eines stark bauchigen Gefäßes	
Taf. VIII,	Abb. 7: Schlecht erhaltene, plattgedrückte Schüssel	vor S. 161
	Abb. 8: Dünnwandiger, von feinen Rissen durchzogener Becher	
	Abb. 9: Umgestürzter, zerdrückter Topf	
Taf. IX,	Abb. 10: Scherbennest aus zerfallenden Partien verschiedener Gefäße . . .	nach S. 240

Das MAGNOPHRAGMITETUM des Hollerecks Eine schutzbedürftige Pflanzengesellschaft!

Mit einem Anhang: *Equisetum palustre*, fa. *polystachium*
am Traunsee (Hollereck)

(Arb. aus der Botan. Station in Hallstatt Nr. 287)
(Mit 3 Abb. auf Taf. XXXIX)

Von Friedrich M o r t o n

Südlich von Altmünster am Traunsee befindet sich die Landschaft des Hollerecks.

Das sumpfige Gelände steht seit 15 Jahren unter Dauerbeobachtung, um vor allem die Sukzessionen verfolgen zu können. Es zeigte sich, daß bereits in diesem kurzen Zeitraume wesentliche Veränderungen stattfanden.

Wohl den bemerkenswertesten Teil stellt das MAGNOPHRAGMITETUM, der große Schilfbestand dar, der in seiner Art ganz einmalig ist und unbedingt zu schützen wäre.

Das Schilf wird hier 300 bis 380 cm hoch und bildet einen geschlossenen Bestand, der größtenteils als geradezu undurchdringlich bezeichnet werden kann.

In diesem Bestande leben viele Arten, die hier dadurch gekennzeichnet sind, daß sie in dem tiefen Schatten ihres Lebensraumes sehr hochwüchsig werden und teilweise als etioliert zu bezeichnen sind.

Auf Grund mehrfacher Durchquerungen des Schilfgürtels von der Landseite her bis zum See ergibt sich folgendes Bild des Aufbaues des Magnophragmitetums unter Angabe der größten von den einzelnen Arten erreichten Höhen in cm:

I. Boden:

Z. T. mit mächtigen, bis 20 cm hohen Ablagerungen von totem Schilf bedeckt.

II. Tümpel kleiner Ausdehnung:

Eine Kümmerform eines unbestimmbaren *Potamogeton*, vermutlich *P. densus*. Auf dem Wasser *Lemna trisulca*. Die blattartigen Glieder sind im Durchschnitt 10–15 mm lang, 6–7 mm breit und nur 0.035 mm dick. Die einzelnen Zellen haben einen Durchmesser von 0.4–0.5 mm. Die Chlorophyllkörner befinden sich nur an der Innenwandung. Die äußeren Zellen sind zum Teile chlorophylleer. Die Chlorophyllkörner haben einen Durchmesser von 0.005 mm. Die Zellen am Rande der

blattartigen Glieder sind langgestreckt und schmal und miteinander verzahnt. Ihre Ausmaße bewegen sich um 12 mal 2 mm herum.

Stellenweise wuchert eine überaus üppige *Moosdecke*, die eine Höhe von 10–15 cm erreichen kann!

Es wurden festgestellt:

Calliergon cuspidatum
giganteum

Climacium dendroides

Dicranum scoparium var. *paludosum*

Drepanocladus intermedius

Marchantia polymorpha L. var. *aquatica* Ness.

Besonders auffallend ist die zuletzt genannte Art! Das thallusartige Vegetationsorgan („frons“) erreicht hier eine Länge bis zu 25 cm bei einer durchschnittlichen Breite von 15 mm und ist hauchdünn, geradezu durchscheinend, mit schwach entwickelten Ventralschuppen. Ans Freie gebracht, tritt rasches Verwelken ein. Die *Marchantia* liegt oft ganz im Wasser.

III. Bis 10 cm Höhe:

Keimpflanzen und unentwickelte Pflanzen von *Galium uliginosum*, *Lythrum Salicaria*, *Cardamine* sp. u. a.

IV. Bis 50 cm Höhe:

Caltha palustris.

V. Bis 60 cm Höhe:

Pedicularis palustris

Sanguisorba officinalis

VI. Bis 90 cm Höhe:

Carex paniculata. Die Blätter werden bis 150 mm lang, hängen jedoch über. In den letzten Jahren drang diese Art, über die in diesen Jahrbüchern bereits berichtet worden war, tief in das Phragmitetum vor; andererseits eroberte sich dieses westwärts zu einem beträchtlichen Teil die *Microcarex*-Wiesen, so daß die Bulten, die früher wie eine geschlossene Kette am Westrande des Magnophragmitetums standen, nunmehr vom Schilf „überrieselt“ und kaum mehr zu sehen sind!

VII. Bis 100 cm Höhe:

Equisetum fluviatile

Filipendula Ulmaria

Galium uliginosum

Lycopus europaeus

Magnocarices

Myosotis palustris

Succisella inflexa

Galium uliginosum, mit mechanischen Elementen nicht gut ausgestattet, benützt die dicht stehenden Halme von *Phragmites* und betätigt sich wie ein Spreizklimmer. Dasselbe gilt für *Myosotis palustris*. Wo dazu

keine Gelegenheit gegeben ist, liegen da und dort *Galium uliginosum* und *Myosotis*, aber auch *Lycopus* auf dem Schilfdetritus.

Besonders zu erwähnen ist *Succisella inflexa*! Diese schöne Art, die auf den ersten Blick von *Succisa pratensis* zu unterscheiden ist, dringt nicht nur westwärts, außerhalb des Schilfgürtels weit vor, *Succisa pratensis* verdrängend, sondern findet sich auch immer weiter hinein im dichtesten Magnophragmitetum!

VIII. Bis 130 cm:

Lythrum Salicaria

Mentha aquatica

IX. Bis 150 cm:

Equisetum palustre

Scutellaria galericulata

Thalictrum flavum

Thyphoides arundinacea

Auch für diese Arten gilt das früher Gesagte. Sie könnten in ihrem etiolierten Zustande freistehend nicht so hoch hinaufkommen, wenn nicht das dicht stehende Schilf ihnen Halt bieten würde.

X. Bis 190 cm:

Senecio paludosus, an etwas lichterem Stellen in geschlossenen Populationen.

XI. Bis 200 cm:

Iris Pseudacorus, reich fruchtend. Dringt bis auf den ansonsten pflanzenleeren Schlamm Boden am Ufer des kleinen „Sees“ vor.

Selinum Carvifolia, in prachtvollen, auch blühenden und fruchtenden Exemplaren.

XII. Bis 250 cm:

Angelica silvestris in üppigen Riesenexemplaren.

XIII. Bis 300/380 cm:

Phragmites communis

Es wurde bereits erwähnt, daß diese Art machtvoll westwärts vordringt und einzelne Wiesenstücke, die mit *Microcarices* und anderen Arten besetzt waren, in ein dichtes Phragmitetum verwandelt hat, so daß diese einfach nicht wiederzuerkennen wären, wenn die Örtlichkeit nicht genau festgelegt wäre. Mit dem Schilf wandern einige Arten mit, so *Lythrum Salicaria*, *Selinum Carvifolia* u. a.

Es wurde bereits darauf hingewiesen, daß der sehr dichte Schilfbestand das Tageslicht stark abschirmt.

Ich führe hier eine kleine Serie von Lichtmessungen an, die am 10. Juli 1958 durchgeführt wurden, um 12 Uhr bei Bewölkung 7¹ und Sonne: Auf der westwärts des Phragmitetums anschließenden Wiese: 94.500 Lux. Im Phragmitetum in 2 m Höhe: 52.400 Lux. In 1 m Höhe über dem Boden: 18.200 Lux. Auf dem Boden bei den wuchernden Moosen: 7100 Lux.

Bei der hochstehenden Sonne dringen die Sonnenstrahlen zwischen den Halmen tief hinab, so daß sogar auf dem Boden Sonnenflecken vorhanden sind. Bei schrägstehender Sonne würden sich die Werte erheblich verringern, ebenso beim abnehmenden Sonnenstande in den folgenden Monaten oder bei gänzlicher, schwerer Bewölkung. Ich habe wiederholt darauf hingewiesen, daß einzelne Lichtmessungen nur schwache Anhaltspunkte geben und nur Dauerregistrierungen ein wahres Bild ergeben würden. Doch bieten sie immerhin einen Anhaltspunkt! An einer stark bewachsenen Stelle, wo *Mentha aquatica* und *Scutellaria galericulata* wucherten, konnte ich am selben Tage bei *Marchantia polymorpha* den Wert von nur 3400 Lux feststellen! Bei allen Messungen, die mit Selenzelle und Ampèremeter durchgeführt wurden, wurde die Selenzelle waagrecht gehalten.

Dieser Querschnitt durch das Magnophragmitetum des Hollerecks zeigt, daß es sich um eine prachtvolle Entwicklung handelt, die sowohl in Hinblick auf die Höhe des Schilfes als auch auf die vielen in seinem Schutze lebenden, übermäßig hochwüchsigen Arten um eine unbedingt schutzwürdige Pflanzengesellschaft handelt!

Unweit des Magnophragmitetums, an der Stelle, die den Bestand von *Myosotis palustris* L. forma *submersa florens* mihi beherbergt, treten im Seichtwasser kleine Quellen aus, die wesentlich kälter sind als das Seewasser selbst. So wurde am 11. 8. 1954 eine Wassertemperatur von 20.1° C gemessen, während die Grundwasserquellen nur 11.8° C aufwiesen. In ihrem unmittelbaren Bereiche halten sich Köcherfliegerlarven auf. Es wurden folgende Arten gefunden: *Silo nigricornis* Pict., *Halesus auricollis* und *Goera pilosa* (Larven- und Puppengehäuse). An mehreren Gehäusen von *Silo nigricornis* ist am Vorderende ein bandförmiger Fortsatz zu sehen, der dem Parasiten *Agriotypus armatus* angehört. Der Fortsatz dient als Atmungsorgan für den Parasiten. (Abb. 4). Die Bestimmung erfolgte durch den inzwischen verstorbenen Josef Schmall (Salzburg). Herrn Dr. Fritz Koppe danke ich verbindlichst für die Bestimmung der Moose!

Anhang

EQUISETUM PALUSTRE L. FORMA POLYSTACHIUM WEIGEL AM TRAUNSEE

Von Friedrich Morton

Gelegentlich meiner Sukzessionsstudien auf den Sumpfwiesen des Hollerecks (unweit Altmünster) fiel mir auf einer Wiese, die zugleich hier den einzigen Fundort des rundblättrigen Sonnentaues (*Drosera rotundifolia*) beinhaltet, eine Population des Sumpfschachtelhalmes durch ihr absonderliches Aussehen auf.

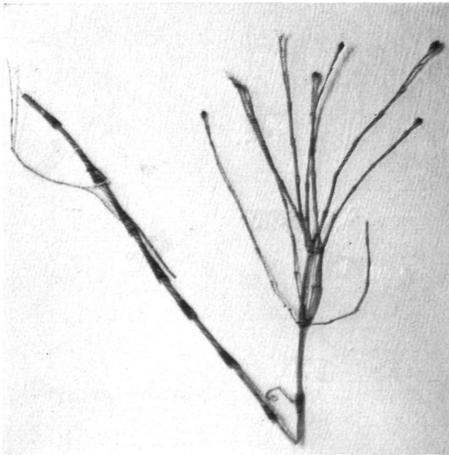
Die 40–50 cm hohen Pflanzen zeigten an den unfruchtbaren Sprossen Sporangienähren, die sowohl am Ende als auch aus dem darunter liegenden Internodium hervorkamen. Bei dem abgebildeten Stücke trug das Stengelende vier fruchtende Äste und das darunter liegende fünf. Diese wiesen eine Länge bis zu 12 cm auf. Bei dem abgebildeten Stücke sind die Ähren zum Teil abgefallen. Ich sah Pflanzen, bei denen bis zu 15 Sporangienähren vorhanden waren.

Die Population befand sich nicht im unmittelbaren Bereich des *Drosera*-Vorkommens, sondern nordwärts am Rande dieser Wiese, der etwas trockener war. Dort kommt ein junger Grünerlenbestand auf, dort kommt in Massen *Lysimachia vulgaris*, aber auch üppig *Epipactis palustris* vor.

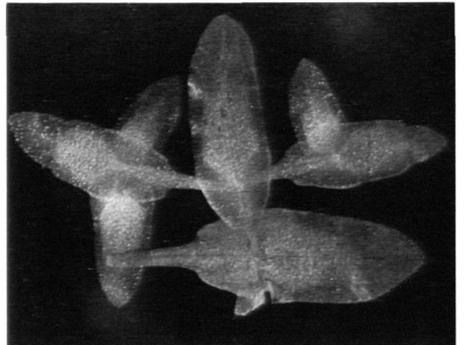
Das Material stammt aus dem Jahre 1956. Ich sah die Population noch 1957, dann aber nicht mehr.



1



2



3

Abb. 1. Am Westrande des Magnopragmitetums.
Abb. 2. *Equisetum palustre* fa. *polystachium* Hollreck 1958
Abb. 3. *Lemna trisulca* aus einem kleinen Wasserloch im Magnopragmitetum.
(Zu S. 519 ff.)